

„Ritter Allein“ in der Glücksburg



Graf Leopold von Hals gab im Jahr 1368 Ritter Heinrich Tuschl zu Söldenau den Auftrag auf diesem Berg eine Burg zu errichten, um damit ein weiteres Bollwerk gegen das Bistum Passau zu schaffen.

Als Gegenleistung übertrug der Graf ein Lehen an Ritter Tuschl. Diese Feste sollte eigentlich des Ritters Glücksburg werden, denn er nannte sie Saldenburg (sälde = Glück). Doch nach etlichen gescheiterten Ehen verbrachte der niederbayerische Edelmann sein Leben einsam, verkroch sich hinter den Mauern der Feste und nannte sich selbst bald nur noch „Ritter Allein“. Das traurige Wort „Allein“ wurde zu seinem Lieblings- und Grußwort. Es wurde ihm zum Wahlspruch und er ließ es gar auf seine Wappen nähen.

Im Laufe der Jahrhunderte war die Burg in viele Konflikte verwickelt und hatte zahlreiche Besitzer. Seit 1927 ist das Land Bayern der Eigentümer.

Von der gesamten Anlage ist heute nur noch das fünfgeschossige turmartige Herren- und Wohnhaus aus dem 14. Jahrhundert erhalten. Jedoch lässt sich die ursprüngliche Anlage auf dem Gelände noch nachvollziehen. Markante Gebäudereste wie der Pfeilturm schützten als vorgezogene Posten die gesamte Burganlage. Heute befindet sich auf den Mauerresten des ehemaligen Pfeilturms ein Aussichtsturm.

Wegen ihrer Würfelgestalt und ihrer weithin sichtbaren Lage heißt die Ritterfeste im Volksmund auch die „Waldlaterne“. Seit 1929 dienen die gotischen und barocken Räume der Feste Saldenburg als Jugendherberge.

